Einige Mitteilungen über die in dem Herbar K. F. W. Jessen enthaltenen Pflanzen von der Nordfriesischen Insel Amrum.

Von

O. von Seemen.

Bei der Einordnung des Herbars von K. F. W. Jessen in die Sammlungen des Königl. bot. Museums zu Berlin fanden sich unter den von der Nordfriesischen Insel Amrum stammenden Pflanzen eine größere Anzahl, die nach Ausweis der neuesten 1895 erschienenen »Flora der Nordfriesischen Inseln« von Dr. Paul Knuth bisher auf Amrum oder auf den nordfriesischen Inseln überhaupt nicht beobachtet worden sind.

Von den für andere nordfriesische Inseln angegebenen Pflanzen waren im Jessen'schen Herbar auch von Amrum vorhanden:

Cardamine pratensis L., *Saxifraga granulata* L., *Aethusa Cynapium* L., *Anthemis Cotula* L., *Senecio vulgaris* L. f. *dunensis* Kunth, *Leontodon autumnalis* L. f. *nigro-lanatus* Fries, *Sonchus oleraceus* L., *S. asper* Vill., *Rumex Hydrolapathum* L., *Heleocharis palustris* R. Br., *Setaria viridis* R. Br.

Von solchen Pflanzen, die Dr. Knuth gar nicht für die nordfriesischen Inseln angiebt, liegen vor:

Raphanus sativus L. (wohl als verwildert anzusehen), *Vicia sativa* L. (gleichfalls wohl verwildert), *Centaurea Calcitrapa* L. (kommt auf dem Festlande »an den Deichen in Süddithmarschen ohne Zweifel früher eingeschleppt« vor [Dr. P. Prahl: »Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein u. s. w.« II. p. 130], und ist wohl auch auf Amrum als eingeschleppt zu betrachten); *Atriplex patulum* L. (auf dem Festlande sehr häufig); *Salix aurita* × *repens* Wimm. (da beide Stammeltern auf Amrum heimisch sind, erscheint das Vorkommen des Mischlings nicht auffällig); *Carex canescens* L. (nach Dr. Prahl auf dem Festlande »auf Moorwiesen nicht selten); *Poa costata* Schum., subsp. von *Poa pratensis* L. (das vorliegende Exemplar gehört zu einer Form mit langen Blatthäutchen); *Anthoxanthum aristatum* Bor. = *A. Puelii* Lec. e. Lam. (Dr. Paul Knuth sagt in seiner »Flora der Nordfriesischen Inseln« p. 140, dass *A. odoratum*

L. f. *villosum* Lois., welche Form auf Röm, Sylt und Föhr vorkommt, oft mit *A. Puelii* Lec. e. Lam. verwechselt werde; ein solcher Irrtum liegt bei dieser Amrumer Pflanze wohl nicht vor, zumal auch ein Exemplar von *A. odoratum* L. in der Jessen'schen Sammlung vorhanden ist und einen genauen Vergleich gestattet. Auf dem Festlande erreicht die Pflanze zwar schon im südlichen Holstein ihre Nordgrenze, aber in gleicher Weise, wie Prof. Dr. Franz Buchenau für die benachbarte nordwestdeutsche Tiefebene hervorhebt, dass sich die Pflanze immer weiter nach Norden und Westen ausbreitet (Prof. Dr. Franz Buchenau: »Flora der Nordwestdeutschen Tiefebene« p. 66), darf man wohl annehmen, dass sie dieses Ausbreitungsbestreben auch auf der jütischen Halbinsel zeigt. Wenn die Pflanze sich von Lüneburg aus stetig weiter nach Norden und Westen über Oldenburg ausgebreitet hat und schließlich auch nach der Ostfriesischen Insel Borkum gekommen ist, wo sie 1894 von F. Wirtgen gefunden wurde (Prof. Dr. Franz Buchenau: »Flora der Ostfriesischen Inseln«, III. Aufl. p. 55), darf es also wohl nicht überraschen, dass sie auch von Süd-Holstein nordwestlich nach der nordfriesischen Insel Amrum gelangt ist.
